



WOMAN AT
WORK

Amy Van
Doran,
Partner-
vermittlerin,
New York

Was machen Sie gerade? Ich brüte über dem Fragebogen eines Klienten und überlege mir, wo die guten Matches sind. Was lieben Sie an Ihrem Job? Dass er mich spirituell und intellektuell befriedigt. Worauf würden Sie gern verzichten? Darauf, dass ich immer so emotional werde. Wie stehen die Chancen für eine Frau über 35, in New York einen Partner zu finden? 10 zu 3. Ihr auffälligstes Accessoire? Eine rote Clownnase. Damit muntere ich meine Interviewpartner auf. Amy Van Doran (30) verkuppelt von 11 bis 18 Uhr, abends trifft sie potenzielle Kunden – nicht jeder schafft in ihre Kartei. Sie hat einen Freund. Für ihre Wohnung bezahlt sie 2500 Dollar monatlich, rund 87000 Dollar (rund 87000 Franken) verdient sie jährlich. Ein Coiffeurbesuch kostet 250 Dollar. Die Haare sind orange, damit ihre Freunde sie in einer Menschenmenge erkennen können.

Redaktion: Helene Aecherli, Annette Keller; Foto: Roderick Aichinger



Plüsspunkte

«Vorübergehendes Irresein, heilbar durch Heirat» – so definierte der sarkastische US-Schriftsteller Ambrose Bierce die Liebe.

Das als Kuschelhormon bekannt gewordene Oxytocin könnte man auch Treuehormon nennen: Bei Männern sorgt ein erhöhter Oxytocin-Level nämlich dafür, dass sie die eigene Partnerin attraktiver finden als andere Frauen. Das Hormon wird etwa bei Berührungen freigesetzt.

Das Schweizerdeutsche dürfte eine der wenigen Sprachen sein, die kein Verb haben, das dem deutschen «lieben» entspricht. Auch wenn man «I lieb di» oft antrifft: Auf richtig Mundart hiesse es «I ha di gärn».

Etwa ein Viertel aller Menschen haben zeitlebens nur einen einzigen Sexualpartner.

Einige eher wenig bekannte Heiratsjubiläen: 9 Monate – Bierhochzeit, 2 Jahre – Baumwollhochzeit, 6 Jahre – Zuckerhochzeit, 12.5 Jahre – Petersilienhochzeit, 14 Jahre – Elfenbeinhochzeit, 37.5 Jahre – Aluminiumhochzeit, 75 Jahre – Kronjuwelenhochzeit, 85 Jahre – Engelshochzeit, 100 Jahre – Himmelhochzeit (auf die allererste wartet die Welt noch immer).

Geschlechterunterschied bei Stressabbau: Männern hilft es in stressigen Situationen am meisten, wenn ihnen die Partnerin gut zuredet. Frauen hingegen ist mit guten Worten nicht geholfen – sie brauchen eine Nacken- oder Schultermassage.



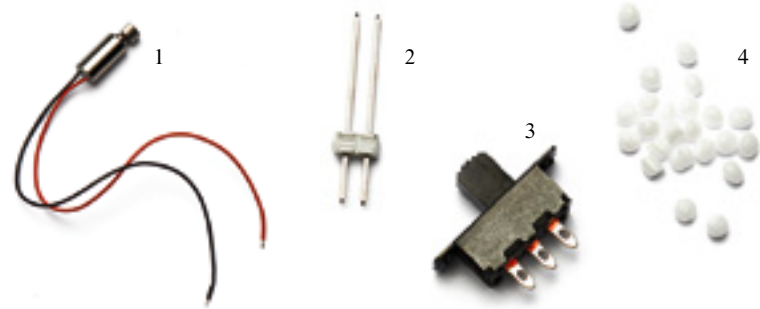
Fotos: Getty Images (1), Shutterstock (1)

Mathias Plüss, Wissenschaftsjournalist und «Sammler von unnützem Wissen», erklärt in seiner Kolumne, wie die Welt eben auch noch tickt. Er freut sich über jede Anregung. mathias.pluess@gmx.ch



Das Resultat

Das Material



Die Anleitung

1. Zuerst gilt es zu entscheiden, ob es ein Vibrator mit oder ohne Kabel werden soll. In Effi Tanners Workshop kann man beides herstellen, sie empfiehlt aber einen mit Kabel, da man bei diesem die Batterie auswechseln kann. Und: Der Kabel-Kitzler geht auch nicht verloren, wenn es mal zu einer «Innenanwendung» kommt.

2. Das Material: Motörchen (1), Batteriehalterung (2), Schalter (3) und Kabel. Ein einzelnes Kabel mit Zinn und Lötcolben an den mittleren Anschluss des Schalters und das Kabelende an die Batteriehalterung (+) löten. Das zweite Kabel geht vom Batteriehalter (-) über das Motörchen zurück zum Schalter. Legt man eine Knopf-Batterie ein und kippt den Schalter, dreht das Motörchen.

3. Für den Vibrator-Körper wird Polymorph (4) verwendet. «Das Material lässt sich formen, härtet schnell aus und ist gut verträglich», erklärt Effi Tanner. Es wird in Form von Kügelchen zusammen mit Farbstoff in heissem Wasser erhitzt. So entsteht eine wachsähnliche, bunte Masse.

4. Mit dem Polymorph formt man nun um den Drehkörper des Motors eine Kugel mit Hohlraum. Darin entstehen die Vibrationen. Danach knetet man die Kugel in die gewünschte Form. Ich mache es mir leicht und entscheide mich für Effi Tanners Beispielvibrator. Modell: Essiggurke. Dann wird das Teil im kalten Wasser ausgehärtet – und zum Test mal eingeschaltet. Und? Es vibrriert!

Der Vibrator-Do-it-Yourself-Workshop findet immer am letzten Donnerstag im Monat statt. Ziel ist laut Effi Tanner, Frauen für Technik zu begeistern, um dadurch gesellschaftlich antrainierte Barrieren – auch sexuelle – zu überwinden. Ab vier Personen kann der Workshop privat gebucht werden. Der Bausatz kann für 25 Franken auch direkt bei Effi Tanner bezogen werden. www.dymax.io

WIR BASTELN EINEN VIBRATOR

Da bekommt «selbst Hand anlegen» eine ganz neue Bedeutung: annabelle-Volontärin Stephanie Hess fertigt das beste Stück in Gurkenform.

Mittlerweile türmen sie sich regelrecht in den Erotikshopregalen: Hochgerüstete Sextoys – von ferngesteuerten Minivibratoren bis zum Prachtstück mit acht Rotationsmodi und Stossfunktion. Doch so viel Technik sei für ein paar nette Minuten mit sich selbst gar nicht nötig, sagt die Zürcher Medienkünstlerin Effi Tanner. Sie baut zusammenklappbare Kronleuchter, Bewässerungssysteme für Zimmerpflanzen – aber eben auch: Kleinstvibratoren für die «Aussenanwendung». Einmal im Monat kann man diese in ihrem Atelier eigenhändig herstellen. Ich dachte mir, selbst ist die Frau, und meldete mich zum Kurs an. Was ich lernte: Unterschätze nie die Kraft einer Essiggurke!



Sieger auf jedem Terrain.

Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.





MEDIENLIEBLINGE

Melanie Winiger liebt Ex-«Bachelor» Vujo Gavric. Schön. Steffi Buchli kriegt ein Baby. Auch schön. Und sonst? Nichts. Nein, in Sachen Liebe war das Medienjahr zum Vergessen. Sinnbildlich dafür ein paar Zahlen und Fakten zur Zuger Sexaffäre, der Schweizer Boulevard-Story 2015.

Ein Jahr ist seit den Vorfällen vom 20. Dezember 2014 an der Landammann-Feier in Zug vergangen. Mindestens 1 Artikel pro Tag ist seither darüber in den hiesigen Medien publiziert worden. Erfahren haben wir also viel. Wissen tun wir aber nach wie vor nichts. Ausser: Steht irgendwo Sex-Skandal im Titel, gibts unter dem Strich nur Verlierer.

Ausgenommen vielleicht das Restaurant Schiff in Zug, dort hat die Landammann-Feier damals stattgefunden und das, was die beiden Zuger Kantonsräte Jolanda Spiess-Hegglin (35) und Markus Hürlimann (41) (Foto) so trieben – oder eben nicht. 20 Prozent mehr Gäste verzeichnete es nach eigenen Angaben dank dem Medien

rummel in den Folgemonaten Januar bis April 2015. Immerhin. Auch Jolanda Spiess-Hegglin selbst gab sich erstaunlich viel Mühe, ja nicht in Vergessenheit zu geraten: Über 55-mal tweetete sie über ihren «Fall».

Und alle diskutierten mit: Auf «20 Minuten»-Online folgten auf die Artikel über 400 Kommentare und 2300 Likes – oder eher Dislikes für Spiess-Hegglin. Auf Blick.ch gab es 4000 Reaktionen auf die Einzelkommentare.

Und nicht zuletzt – was das alles gekostet hat! Verfahrenskosten (21 294 Franken), finanzieller Schaden (Markus Hürlimann: 100 000 Franken; Jolanda Spiess-Hegglin: 50 000 Franken); zweimal guter Ruf (unbezahlbar).

DAS ZITAT —

“Der Sinn des Lebens ist es, irgendwie die Zeit zwischen zwei Orgasmen zu überbrücken”

— Katie Price, britisches Fotomodell, Sängerin und Unternehmerin



KURZ GEFRAGT —
Gibts die Liebe auf den ersten Blick wirklich? Klaus Heer, Paartherapeut und Buchautor:

«Doch, doch, die Liebe auf den ersten Blick gibts. Wir verfügen sogar über ziemlich viel gesichertes Wissen über diesen magischen Augenblick. Bekannt sind die Hormone, die uns durcheinanderbringen, wenn es uns zustoßt. Man weiss, dass uns wie alle anderen Wirbeltiere zeitweise die fixe Idee der Arterhaltung umtreibt. Dann laufen wir durch die Gegend und scannen unsere Artgenossen, ob uns jemand dabei behilflich sein könnte. Fast alle

Leute fallen durch unser Fahndungsraster – bis der Blitz einschlägt! Innerhalb von fünf Millisekunden zündet der Funke und löst einen unnachahmlichen Schub aus, das weiss man. Ein Hirnblitz ist, ein jäher Herzinfarkt: Himmel, es passt! Und eine neue Liebesgeschichte hebt ab. Wie der auslösende Liebescode gebaut ist, wissen wir allerdings nicht wirklich.

Bei Frauen und Männern ist er unterschiedlich, aber wie genau und warum? Sind die Unterschiede hardwaremässig festgelegt, oder sehen unsere Augen anderes, weil sie es so zu sehen gelernt haben?

Ja, die Augen! Sie spielen die zentrale Rolle in diesem Moment. Sie kicken unsere Liebesfantasie an: Wir stellen uns weissgottwas vor in Sachen Traumpartner, Seelenverwandtschaft und zweisames Glück. Weichgezeichnet natürlich, nicht konkret und real.

Aber das wollen wir jetzt nicht wissen. Und noch weniger interessiert uns die Tatsache, dass wir es nach 10 oder 15 Jahren nicht mehr schaffen werden, dem Partner oder der Partnerin länger als 10 bis 15 Atemzüge lang tief in die Augen zu schauen.»

www.klausheer.com

Redaktion: Helene Aecherli; Text: Remo Schraner; Fotos: Charly Keiser/Neue Zuger Zeitung (1), Rahel Krabichler (1)



*CLA 200 d 4MATIC Shooting Brake, 2143 cm³, 136 PS (100 kW), Barkaufpreis CHF 41 866.– (Fahrzeugwert CHF 51 800.– abzüglich CHF 9934.– Preisvorteil), 4,6 l/100 km (Benzinäquivalent: 5,2 l/100 km), 121 g CO₂/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 144 g CO₂/km), Energieeffizienz-Kategorie A. Leasingbeispiel: Laufzeit: 48 Monate, Laufleistung: 10 000 km/Jahr, eff. Jahreszinsatz: 2,94 %, 1. grosse Rate: CHF 9800.–, Leasingrate ab dem 2. Monat: CHF 349.–. Exklusive Ratensversicherung PPI. Ein Angebot der Mercedes-Benz Financial Services Schweiz AG. Vollkaskoversicherung obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls diese zu einer Überschuldung des Leasingnehmers führen kann. Angebot gültig bis 31.12.2015. Immatriculation bis 31.3.2016. Unverbindliche Preisempfehlung sowie Änderungen vorbehalten. Abgebildetes Modell: CLA 200 d 4MATIC Shooting Brake inkl. Sonderausstattungen (Metallic-Lackierung, AMG Line, Night-Paket, Intelligent Light System, Aktiver Park-Assistent inkl. PARKTRONIC, DISTRONIC PLUS): CHF 50 596.–, 5,0 l/100 km (Benzinäquivalent: 5,6 l/100 km), 131 g CO₂/km, Energieeffizienz-Kategorie: C.

Auch mit dem CLA Shooting Brake 4MATIC. Ab CHF 41 900.–.

Der CLA Shooting Brake lässt aussen viel Raum für bewundernde Blicke und bietet innen viel Platz für Ihre Individualität. Geniessen Sie die Sportlichkeit eines Coupés und maximieren Sie mit dem Allradantrieb 4MATIC Ihr Fahrerlebnis auf jedem Untergrund.

So agieren Sie genauso souverän wie Roger Federer auf den Tennisplätzen dieser Welt. Weitere Informationen unter www.mercedes-benz.ch/4matic-clasb

CLA 200 d 4MATIC Shooting Brake	CHF 51 800.–
Ihr Preisvorteil	CHF 9934.–*
Barkaufpreis	CHF 41 866.–
2,9 % Leasing für	CHF 349.–/Mt.*



Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.